

Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?

Der letzten Ausgabe der „Volkswacht“ ging ein dreitägiges Verbot vom 23. bis zum 25. Februar voraus. Dass der am Abend des letzten Erscheinungstages brennende Reichstag zu einem endgültigen Verbot durch die sogenannte „Reichstagsbrandverordnung“ vom 28. Februar 1933 führen würde (M2.7), war den Herausgebern der „Volkswacht“ zu diesem Zeitpunkt freilich nicht bekannt. Vielmehr scheint man davon ausgegangen zu sein, durch eine nüchternere Berichterstattung außer Gefahr zu sein, da das dreitägige Verbot auf dem Vorwurf der Verleumdung beruhte. Doch trotz aller Nüchternheit verlor man nicht seine politischen Ziele aus dem Blick. So findet sich auf der mit „Ihr könnt das Wort verbieten, ihr tötet nicht den Geist! Bielefeld ist rot und bleibt rot! Fast 43 Jahre im Kampf – Das erste Verbot der Volkswacht“ betitelten ersten Seite unter anderem folgender Artikel:

Tatsachen sprechen eindeutig Und Denken kann nicht verboten werden

In der vergangenen Woche waren nicht weniger als 16 politische Morde zu verzeichnen. Sieben Opfer gehörten dem Reichsbanner bzw. der SPD, vier der KPD, zwei der NSDAP. an. Drei Opfer waren Arbeiter ohne Parteizugehörigkeit.

Der Großhandelsindex ist in der Zeit vom 8. bis zum 15. Februar zum erstenmal seit langer Zeit wieder gesiegen, und zwar von 90,5 auf 91,2 Proz. Der Index für Schlachtvieh ist um 7,9, der für Vieherzeugnisse (siehe Schmalz) um 3,3 Proz. gestiegen. Die Verteuerung war also bei den Lebensmitteln besonders stark.

In der Woche vom 15. bis 22. Februar ist der Großhandelsindex weiter gestiegen, und zwar von 91,2 auf 91,7 Proz. Besonders die Lebensmittel sind wiederum teurer geworden. Der Schlachtviehindex stieg erneut um 5,2 Proz., teurer wurde auch Butter, Speck, Talg.

Gleichzeitig stieg mit den Preisen die Arbeitslosigkeit. Die erste Februarhälfte brachte allein an gemeldeten Arbeitslosen ein Mehr von 33 000.

Der Führer der Deutschen Volkspartei Dingeldey wandte sich in Dresden gegen die jetzige Wirtschaftspolitik, von der die sächsische Exportindustrie besonders stark betroffen werde. Eine Absperrung der Grenzen könne auch der Landwirtschaft nicht helfen.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union teilt mit, daß der Volkskommissar für die Schwerindustrie die Streichung von Einfuhr im Gesamtbetrage von 21 Millionen Goldrubel verfügt hat. Wie wir hören, sind davon auch Bielefelder Metallbetriebe betroffen.

Die „Textilzeitung“, ein Unternehmerorgan, teilt aus Chemnitz mit, daß infolge der neuen deutschen Zollsätze für Fleisch, Fett usw. bedeutende Firmen der Wirkwarenindustrie von ihren dänischen Abnehmern die Nachricht erhalten haben, daß ihnen die weitere Geschäftsverbindung mit Deutschland unmöglich sei.

In Pessau sprach am Sonntag der Reichsarbeitsminister Seiditz. Einer „Feldzeugenfeier“ und einem Führerappell folgte ein Marsch durch die Stadt. Die Fahnenabteilung mit „100 Feldzeichen“ führte der ehemalige Herzog von Anhalt an.

Der nationalsozialistische Innenminister hat für die Stadt Braunschweig die Umbenennung mehrerer Straßen und Plätze notverordnet. Die „Friedensbrücke“ wird wieder „Kaiser-Wilhelm-Brücke“, die „Friedensallee“ in Kaiser-Wilhelm-Straße, der „Lessingplatz“ (!!) in Siegesplatz umbenannt.

Es ist nicht verboten, über diese Tatsachen nachzudenken und am nächsten Sonntag die Liste 2 zu wählen.

Volkswacht, 27.02.1933, Nr. 46,
S.1 In: ULB Bonn u. ULB Münst-
ter (Hrsg.): zeitpunkt.nrw.
Online unter:
<[https://zeitpunkt.nrw/ulbms/
date/day/6509734?d=1933-02-
27](https://zeitpunkt.nrw/ulbms/date/day/6509734?d=1933-02-27)> [Stand: 31.01.2022]